

Stalker

Kaito x Shinichi

Von Percival_Graves

Kapitel 12: Nur ein Schuss...

So, ihr Süßen!

Hier haben wir das neue Kapitel, auf das so viele schon gewartet haben. xD

Ich wollt euch eigentlich heute ein paar Kekse mitbringen, aber ein ganz böser kleiner Dieb hat sie alle gestohlen...

Ich hab ein Bild von ihm gemacht, wenn ihr ihn findet, sagt mir bescheid: [\[link href="http://www8.pic-upload.de/26.03.11/ybmqqb6wfne5.gif"\]](http://www8.pic-upload.de/26.03.11/ybmqqb6wfne5.gif)Klick[/link]

Dann...wollt ich euch allen ein Eis kaufen...

Und da wird mir doch das letzte bisschen Eis direkt aus der Hand geklaut!

[\[link href="http://fc00.deviantart.net/fs49/f/2009/228/5/8/Kaito_x_Shinichi_by_Yume_chama.jpg"\]](http://fc00.deviantart.net/fs49/f/2009/228/5/8/Kaito_x_Shinichi_by_Yume_chama.jpg)Klick[/link]

Und von dem Kuchen fang ich erst gar nicht an...

[\[link href="http://28.media.tumblr.com/tumblr_l4be2xUSok1qzdieio1_500.jpg"\]](http://28.media.tumblr.com/tumblr_l4be2xUSok1qzdieio1_500.jpg)Klick[/link]

Nun ja...

Also komm ich doch wieder nur mit dem neuen Kapitel an.

Ich hoffe, das reicht euch. :D

Ich freue mich wie immer über neue Kommis und Favos und bedanke mich bei allen Kommischreibern und Favolern und wünsche euch viel Spaß mit

Kapitel 12: Nur ein Schuss...

Kaum eine Sekunde später waren Kaito und Shinichi aufgesprungen und blickten in die Mündung einer üblichen tokioter Handfeuerwaffe für Polizisten im Außeneinsatz. Sofort setzte das Schwindelgefühl wieder ein, wenn auch nicht so schlimm wie noch vor ein paar Minuten und dennoch verschwamm Kaitos Blick erneut ein wenig. Erst nach einem Moment der Ungewissheit klärte sich sein Blick wieder und er blickte an der Pistole vorbei in das Gesicht Kojimas, der sich offensichtlich nicht entscheiden konnte, wen er zuerst erschießen sollte. Sein Gesicht war von Hass verzerrt und ein rotes Rinnsal lief von seinem Haaransatz aus über seine Stirn und zwischen seinen Augen entlang. Seine vor Wahnsinn und Abscheu glänzenden grauen Augen zuckten

zwischen Shinichi und ihm hin und her, ohne einen von ihnen erfassen zu können. Die Hände des Polizisten zitterten leicht und Kaito vermutete, dass das von dem Schlag kam, den er von Shinichi auf den Kopf bekommen hatte.

„Ich weiß gar nicht, wen von euch ich zuerst abknallen soll... Verdient hättet ihr es beide...“, knurrte Kojima bedrohlich.

Fast schon reflexartig versuchte Kaito daraufhin, Shinichi mit seinem Körper abzuschirmen, was den Bewaffneten nur noch wütender machte. Er hob die Waffe ein Stück höher und feuerte, eher ziellos in ihre Richtung. Beide sprangen zur Seite, Kaito nach links, Shinichi nach rechts. Jetzt hatte er sie separiert. Die beiden Teenager trennten mindestens 3 Meter voneinander, so dass kaum eine Möglichkeit für einen bestand, dem anderen auf die Schnelle zu Hilfe zu eilen. Die Pistole zeigte nun auf Kaitos Brust und ein wildes Funkeln in den Augen Kojimas beantwortete dem Dieb die Frage, ob er nur bluffte oder wirklich schießen würde. Er spannte den Hahn und das metallische Klicken, als er einrastete, hallte in Kaitos Ohren unnatürlich laut wider. Er schluckte. Den Blick fest auf die auf sich gerichtete Waffe gerichtet, überlegte er, wie er dieser Situation entkommen konnte. Doch jede Möglichkeit, die ihm einfiel, würde den anderen nur noch wütender machen und das war in der derzeitigen Situation wohl alles andere als gut. Was also konnte Kaito tun, um die Gefahr zu beseitigen? Er könnte ihn ablenken und Shinichi die Möglichkeit geben...

Nein. Wenn Kojima das bemerkte, und das war ziemlich wahrscheinlich, dann wäre es wahrscheinlich Shinichi, der sich eine Kugel einfing. Und das war das letzte, was Kaito wollte. Aufgrund fehlender Alternativen entschied sich Kaito schließlich dafür, Kojima zu verunsichern und zu versuchen, ihn dazu zu bringen, dass er aufgab.

„Hören Sie auf damit. Es ist zwecklos. Ihre Kollegen von der Polizei werden jeden Moment hier sein.“

Kojima zuckte mit den Schultern.

„und? Ich sage ihnen einfach, dass du der Entführer warst. Ich kam leider zu spät, um Shinichi zu retten und musste dich erschießen, um mich selbst zu schützen.“

Kaito schüttelte den Kopf.

„Das wäre eine Lüge. Und das weiß nicht nur ich, sondern auch Inspektor Megure. Sie waren in Ihrer Wohnung.“

Der Teenager sah, dass der Polizist stockte. Sein Plan schien aufzugehen.

„Sie haben die Fotos gefunden.“

Die Pistole sank ein bisschen herab. Kaito wagte, auszuatmen. Es schien so, als wäre der Polizist endlich zur Vernunft gekommen. Immer weiter sank das Mordwerkzeug. Die Mündung der Pistole zeigte bereits nicht mehr auf Kaito. Der Polizist senkte den Kopf und blickte zu Boden.

„Meine Fotos...“

Kaito hatte fast Mitleid mit dem Mann, der jetzt vor ihm stand. Mit diesem Mann, der nichts mehr hatte. Einem Mann, der sich selbst alles genommen hatte. Und doch, er hatte nur FAST Mitleid. Denn das, was er Shinichi angetan hatte, war unentschuldig und Kojima hatte verdient, was er bekam. Der Mondscheindieb spürte, wie Shinichi wieder zu ihm trat und blickte neben sich. In den Augen des Detektivs sah er Mitleid. Ein schmales Lächeln schlich sich in Kaitos Gesicht.

Dieser Mann dort vor ihnen hatte Shinichis Leben zur Hölle gemacht, hatte ihn verfolgt, bedroht, entführt und wollte ihn vergewaltigen und töten. Und doch hatte er jetzt Mitleid. Er unterdrückte ein Seufzen. Shinichi war einfach zu nett für die Welt, in der sie lebten.

„Kojima-san.“ sprach der Detektiv den anderen in diesem Moment an. Seine Stimme

war sanft und ruhig. Kein Anzeichen von Anklage oder Abscheu, geschweige denn Wut, Hass oder Angst waren in ihr zu hören.

Der Angesprochene zuckte zusammen wie unter einem Peitschenhieb und nur sehr langsam konnte er den Kopf heben und Shinichi ansehen. Kaito tat es ihm gleich und er sah dasselbe Gesicht wie Kojima, dieselben Augen, denselben Mund. Und doch war der Anblick ein vollkommen anderer. Er sah Shinichis Gesicht, erkannte dessen Feinheit, die fast an Schönheit grenzte, sah die funkelnden blauen Augen und den sinnlichen Mund und assoziierte mit diesem Anblick Positives. Kaitos Wangen färbten sich leicht rot, ohne, dass er es merkte, als er Shinichi ansah und sein Herz pochte laut in seiner Brust.

Doch Kojima bereitete derselbe Anblick von Shinichis hübschem Gesicht fast körperliche Schmerzen. Angst, Traurigkeit und Schuldgefühle fluteten seinen Verstand, als er in dieselben blauen Augen sah wie Kaito und Shinichis Stimme klang laut und dröhnend in seinen Ohren.

„Geben Sie mir die Waffe, Kojima-san. Dann wird alles gut.“

Noch während Shinichi sprach, streckte er vorsichtig die Hand nach der Waffe des Polizisten aus. Doch er griff nicht danach. Er wartete, dass Kojima sie ihm in die Hand gab. Einen Moment lang geschah nichts. Shinichi und Kojima blickten sich stumm an und Kaito fühlte sich, als wäre er nur Zuschauer. Eine Sekunde lang fühlte er sich sogar nutzlos, als gäbe es nichts mehr, das er tun konnte. Doch dann blickte er genau in dem Moment zu Kojima, als sich dessen Blick von Traurigkeit und Schuld in Hoffnungslosigkeit und Resignation wandelte. Der Phantomdieb reagierte blitzschnell, packte Shinichis Arm und zog ihn aus der Schusslinie. Direkt nach dem lauten Knall, der davon zeugte, dass Kojima tatsächlich gefeuert hatte, landeten die beiden Teenager auf dem staubigen Fliesenboden. Kaito dröhnten die Ohren von dem Geräusch und sofort setzte ein leichter Tinnitus ein. Die sich überschlagende Stimme des Polizisten hörte er deswegen kaum. Kurz schüttelte er den Kopf, um das Geräusch abzustellen und sah dann zu Shinichi, um zu überprüfen, ob dieser in Ordnung war.

Er sah...rot.

Sein Detektiv krümmte sich zusammen, sein Gesicht war schmerzverzerrt. Sofort wusste Kaito, was geschehen sein musste. Kojima hatte ihn getroffen! Er war zu langsam gewesen!!

Das weiße Hemd des Detektivs färbte sich fast sofort rot und ein kleines Loch im Stoff ließ erkennen, wo genau die Kugel ihn getroffen hatte.

„Shinichi, nein!“

Kaito kniete sich neben seinen Liebsten und versuchte, einen Blick auf dessen Wunde zu werfen, als er die schmerzverzerrte Stimme des Kleineren vernahm.

„Kaito, pass auf...Kojima...“

Sofort lenkte er seine Aufmerksamkeit auf den Polizisten, der erneut mit der Waffe auf ihn zielte. Nun hatte der Mann endgültig den Verstand verloren, wie es schien. Schweiß stand ihm auf der Stirn, seine Augen waren vor Wahnsinn weit aufgerissen und flimmerten wie im Fieberwahn, sein Atem ging stoßweise.

„Für mich ist es vorbei...“, flüsterte er atemlos. „Ich habe alles verloren... Alles... Mein Leben ist zu Ende...“ Sein Blick fand den Kaitos. „Und dann ist es auch eures.“

Er spannte den Hahn und wollte erneut abdrücken, doch Kaito war schneller. Nicht einmal eine Sekunde hatte es gedauert, die Kartenpistole in Anschlag zu bringen und abzudrücken. Die Karte traf Kojima im Gesicht, so dass er taumelte. Diese Zeit nutzte der Dieb, um sich zu erheben und weitere Karten auf den Verrückten abzufeuern. So trieb er ihn von Shinichi fort, der sich inzwischen in eine sitzende Position erhob

hatte. Der Detektiv presste seine Hand gegen die linke Schulter und Blut lief ihm durch die Fingerrillen und den Handrücken hinunter.

Kaito schoss Karte um Karte, um den Älteren davon abzuhalten, erneut zielen und schießen zu können. Währenddessen versuchte er, seine eigene aufwallende Wut zu unterdrücken. Er durfte sich nicht von seinen Gefühlen beherrschen lassen. Wer sich von seinen Gefühlen vereinnahmen ließ, machte Fehler und Fehler waren in so einer Situation sein Todesurteil. Doch er hatte selbst kaum noch Munition, so dass er nicht wusste, was genau passieren würde, wenn die letzte Karte verschossen war. Nur vier Karten später war es soweit. Kaito betätigte den Abzug, ohne, dass eine Karte den Lauf verließ. Er verfluchte sich selbst, Kojima, die Kartenpistole und Hakuba, nur weil er ihm gerade einfiel. Die nutzlose Pistole noch immer im Anschlag, starrte er den anderen an, der seinerseits nun wieder seine Pistole hob. Ihre Blicke trafen sich und ein Frösteln lief Kaito den Rücken hinunter, als er die grauen Augen Kojimas sah.

Der Polizist lud, zielte...

„Stirb.“

...und dann gellte ein Schuss.

„NEIN!“

Shinichis Ruf war kaum zu vernehmen, das Geräusch der abgefeuerten Pistole übertönte jedes andere. Mit weit aufgerissenen blauen Augen starrte er auf Kojima und Kaito, die noch immer still da standen, fast als wären sie Statuen. Für den Bruchteil einer Sekunde geschah gar nichts und Shinichi sah vor seinem inneren Auge bereits leere blaue Augen gen Himmel starren. Sein Herz zog sich schmerzhaft und laut schreiend zusammen, doch dann schwankte Kojima, bevor er besinnungslos zu Boden fiel. Die Pistole entglitt seinen Händen und rutschte bis vor Shinichis Knie. Kaito stand noch immer da und schaute auf den zu Boden gegangenen hinunter.

Shinichis Blick hingegen wandte sich zur Tür und erblickte dort Inspektor Megure, die Waffe noch im Anschlag. Hinter ihm erkannte Shinichi noch weitere Polizisten in der üblichen blauen Uniform. In diesem Moment senkte Megure die Waffe und trat in den Raum hinein. Er erfasste die Situation und kniete sich dann zu Shinichi hinunter.

„Alles in Ordnung mit dir, Shinichi?“ Sanft berührte der Polizist die blutige Hand des Detektivs, die dieser noch immer auf seine Schusswunde presste und brachte ihn dazu, die Hand wegzunehmen. Er besah sich die Verletzung und rief dann einem der Polizisten zu, dass er einen Krankenwagen rufen solle.

„I...Inspektor...Sie...“

Megure blickte ernst in das verdrehte Gesicht des Meisterdetektivs und legte ihm die Hand auf die gesunde Schulter.

„Keine Sorge, Shinichi. Jetzt ist es vorbei. Du bist in Sicherheit.“

„Ladies and gentlemen... Da die guten Feen ja nun eingetroffen sind, verabschiedet sich der Prinz wieder. Er hat heute noch eine wichtige Verabredung mit seiner Prinzessin. Au revoir!“

Kaum hatten die Polizisten und Shinichi sich Kaito zugewandt, als dieser mithilfe einer seiner Rauchbomben und großem Rambazamba verschwand.

Einen Moment lang war Shinichi enttäuscht darüber, dass er nicht blieb, bevor ihm wieder einfiel, dass er in diesem Aufzug wohl kaum mit ihm ins Krankenhaus fahren konnte. Wahrscheinlich würde er dort wieder zu ihm stoßen. Oder er wartete zu Hause auf ihn. Die Rufe der Polizisten, was denn Kaito KID hier gemacht hätte und ob er eventuell ein Komplize gewesen wäre, ignorierte der Detektiv einfach. Megure erhob sich, wies einen jungen Polizisten an, sich des Verletzten anzunehmen und kümmerte

sich dann um den noch immer bewusstlosen Kojima.

Bevor Shinichi und sein Helfer den Raum und das Haus verließen, blickte er noch einmal zurück auf seinen Peiniger.

„Inspektor... Wird er durchkommen?“

„Mit großer Wahrscheinlichkeit, ja. Aber keine Sorge. Er wird dir sicher nicht mehr zu nahe kommen. So wie das aussieht, wird er für lange Zeit hinter Gitter wandern... Sieh du lieber zu, dass du wieder gesund wirst.“

Mit einem Nicken verließ Shinichi, gestützt von dem Polizisten das Haus und setzte sich erst einmal auf einen Grenzstein an der Straße. Er konnte bereits die Sirenen des Krankenwagens hören. Er legte den Kopf in den Nacken und genoss den Anblick der Sterne. Sie funkelten kraftvoll, hier am Stadtrand und ein schmales Lächeln schlich sich auf sein Gesicht. Langsam hob er die Hand und griff nach der seines helfenden Polizisten.

„Kaito, glaubst du, jetzt ist es vorbei?“

Die Antwort folgte sofort.

„Ich denke, diesmal ja. Woher wusstest du, dass ich es bin?“, fragte der verkleidete Dieb leicht grinsend. Shinichi blickte ihn an und grinste ebenfalls.

„Dein Shampoo. Du duftest nach grünen Äpfeln.“

„Tatsächlich?“, meinte der andere amüsiert. In diesem Augenblick traf der Krankenwagen ein und sofort kamen zwei Sanitäter auf sie zu. Sie wuselten um Shinichi herum, erstversorgten seine Schussverletzung und verfrachteten ihn in den Wagen. Kaito kletterte als letzter dazu und zusammen fuhren sie ins Krankenhaus. Shinichi lag auf seiner Krankenliege und dachte darüber nach, was alles geschehen war. Er war einer Vergewaltigung entronnen. Er war dem Tod entronnen. Und all das nur wegen einer einzigen Person. Sein Blick wurde wie von selbst von dieser Person angezogen, die selbst jetzt noch, trotz der Gefahr der Demaskierung bei ihm saß und seine Hand hielt. Kaito erwiderte den Blick und lächelte sanft unter seiner Polizistenmütze. Dieses wie von selbst erwidern versank der Detektiv in den saphirblauen Augen des anderen und ihm fiel in diesem Moment mal wieder auf, wie wunderschön die Augen des Phantomdiebs waren. Er war so versunken in ihnen, dass er gar nicht bemerkte, dass sie an ihrem Ziel angekommen waren. Erst, als die hintere Tür des Autos geöffnet wurde und die Sanitäter Shinichis Trage herausziehen wollten, kehrte er aus seiner kleinen blauäugigen Welt zurück. Wahrscheinlich auch, weil Kaito den Wagen verlassen musste, um den Sanitätern Platz zu schaffen. Kaito begleitete Shinichi noch bis ins Krankenhaus, bevor er ihn verlassen musste. In den Bereich für die Behandlung der Patienten durfte er nicht hinein. Doch der Detektiv sonnte sich in dem Versprechen, dass der andere ihm ins Ohr geflüstert hatte.

„Wenn du das Krankenhaus verlassen darfst, werde ich bei dir zuhause auf dich warten, versprochen...“

Und Shinichi wusste, dass Kaito dieses Versprechen halten würde.

Tbc.

So, jetzt hat Shinichi es endlich überstanden. :D

Es kommen noch 2 Kapitel, also bleibt mir weiter treu. :3

See you in the next chapter!

Euer Wieselchen :3~